

## Praxisfelder 2017 / 2018

Bei der Weltheileurythmie-Konferenz im Mai 2016 ist es gelungen, wenn auch nur für eine sehr kurze Zeit, für alle Praxisfelder Begegnungen der Kollegen untereinander zu ermöglichen. Daraus ist in allen Gruppen der Wunsch nach einem vertieften Austausch entstanden. Bei der Delegiertenkonferenz im September 2016 konnten wir das etwas aufgreifen.

Bei der diesjährigen Delegierten -und auch bei der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion gab es länger Gelegenheit, die Situation der Heileurythmie in den Praxisfeldern genauer anzuschauen. Die Sorgen um unseren Berufsstand wurden angesprochen. Dabei sollte es aber nicht bleiben, sondern jeder/jede ist mit drei Fragen umgegangen, die nun alle bekommen sollen, um sie selbst auch innerlich zu bewegen. Ein deutliches Ergebnis der Konferenzen war, dass jeder/jede etwas dazu beitragen kann, die Situation zu verändern, zu verbessern. Denn auch von der Peripherie her, also von unserem täglichen Umgang mit den Patienten/Klienten kann die Wendung zu mehr Anerkennung, zu mehr Bewusstsein für die Öffentlichkeit kommen. Wie kann unsere Antwort (die eines jeden Einzelnen) lauten, die Heileurythmie kompetenter nach außen zu tragen. Die erste Frage ging um ein nüchternes Anschauen der eigenen beruflichen Situation.

Die zweite Anweisung war, genauer hinzuschauen, was das für einen selbst bedeutet, z. B. nicht mehr in einer Institution angestellt zu sein, oder zu viele oder zu wenige Patienten zu haben usw. Die dritte Frage hat sich an den eigenen Willen gewendet: „Welchen ersten kleinen Schritt kann ich tun, um die Situation zu verändern?“ In dieser dritten Frage steckt ein großes Potential, das von vielen erkannt wurde. Viele Ideen wurden ausgesprochen, die nun hoffentlich von den Teilnehmenden in Taten umgesetzt werden. Erfreulicherweise haben sich innerhalb der Praxisfelder ganz kleine Gruppen gebildet, die konkret miteinander arbeiten wollen. Manche werden inhaltlich, ihre heileurythmischen Studien vertiefend, arbeiten und andere an der Umsetzung, die Heileurythmie kompetenter in die Öffentlichkeit zu tragen.

Die folgenden Artikel berichten wieder aus der konkreten Arbeit in den Praxisfeldern. Den Verfassern sei herzlich für ihre Mühe und ihre Bereitschaft, uns in ihr Tun hineinschauen zu lassen, gedankt.

Mareike Kaiser

Koordination Praxisfelder im Fachbereich Heileurythmie  
der Medizinischen Sektion am Goetheanum, Dornach / Schweiz  
E-Mail: [praxisfelder@heileurythmie-medsektion.net](mailto:praxisfelder@heileurythmie-medsektion.net)

---

## Praxisfeld 1. Jahrsiebt

### Bericht aus der Schweiz

Wie nähere ich mich der Welt des kleinen Kindes?

Das Kind der ersten 7 Lebensjahre ist nicht nur ein wenig kleiner als die Kinder des zweiten Jahrsiebtes, sondern es wohnt in einem ganz anderen Land; es spricht eine andere Sprache, lebt in einer anderen Stimmung und lernt auf seine spezifische Weise. Seine Lebensstimmung ist die der Quinte. Mit unserer liebevollen Aufmerksamkeit leben wir uns auch – für das Kind- in diese Stimmung ein. Wir bemerken: es ist eine liebevolle Hülle, die ganz offen ist. Jede Gebärde, jede Tonlage, jedes Material wirkt bis tief in die Leiblichkeit hinein in dieser Stimmung. Es ist ein atmender, träumender, offener vertrauensvoller und ein wenig schwebender Zustand. In diesem fraglosen Vertrauen wird alles, was an das Kind herantritt selbstverständlich als „gut“ angenommen. Quintenlieder, die nicht die Sekund oder die Terz dominieren lassen, helfen uns in diese umhüllende reine Quintenstimmung einzutauchen. Mit der offenen Gebärde der Quinte und/oder mit einem gesummt Quintenlied könnte das Kind in den Therapieraum geleitet werden. So nähere ich mich mit Ehrfurcht der spezifischen Lebenssphäre und störe das Kind nicht in seiner so existenziell wichtigen Aufbauarbeit am eigenen Leib.

Eine gute Einstimmung für die Therapeutin kann das vorher geübte eurythmische Hallelujah sein. Es öffnet ja unsere Seelentore und reinigt uns, so dass wir besser bereit sind für die reine Kleinkindstimmung: das Staunende, das aus dem Tun heraus Lernende und das noch an tiefe Weisheit ganz Hingegebene. Natürlich ist auch das eurythmische Gestalten von Quinten sehr hilfreich.

Eine weitere und sehr schöne Annäherung an die Sphäre der ersten 7 Jahre ist, sich mit Kinderzeichnungen zu beschäftigen. Da das kleine Kind nicht illustriert, sondern zeichnet, was es träumend am eigenen Leibaufbau erlebt, gibt es uns Kunde davon, wo es sich mit seinem Ausplastizieren und der Reifung der eigenen Gestalt befindet. Wir können dadurch seine Verhaltensweisen besser verstehen und sicherer in die Auswahl der Heileurythmieübungen hineinfinden.

In der Heileurythmie wird mit kleinen Kindern immer auch die Frage sein: Wo befinde ich mich mit meiner Gestalt in Bezug zur Gestalt des Kindes? Bin ich neben dem Kind, im Gegenüber oder nehme ich das Kind sitzend auf meinen Schoß, mit seinem Rücken zu mir, so dass es eine Wärme- und Schutzhülle erfährt? Bei z.B. 2- aber sogar noch bei 5-jährigen Kindern, kann es vorkommen, dass das Kind sich aus dem Gegenüber löst und sich neben mich stellt. Ich verstehe es dann meist so, dass das Kind noch mehr Nähe braucht und sich im Gegenüber noch zu schutzlos fühlt.

Eine sehr große Hilfe im Verstehen der Entwicklung des Kindes ist die Beschäftigung mit der Entwicklung der 12 Sinne, wie R. Steiner sie darstellt. Wenn man zunächst auch „nur“ beginnt, sich den basalen bzw. unteren 4 Sinnen zu annähern, wird es eine große Hilfe für das Finden der passenden Laute für die heileurythmische Behandlung sein.

Als Beispiel wähle ich den Lebenssinn. Die Entwicklung eines gesunden Lebenssinnes vermittelt Wohlsein und Behaglichkeit, d.h.: sich zutiefst in seinem eigenen Leib zu Hause und sicher zu fühlen. In den letzten 2 Jahrzehnten wurde mir zunehmend zur Gewissheit, dass vielen Krankheitssymptomen eine

Lebenssinnstörung zugrunde liegt. Vielen Diagnosen wie z.B.: Ätherschwäche, nicht richtig stehen können, schwer einschlafen können, zu viel oder zu altklug reden, schnelle Ermüdbarkeit lag bei näherem Betrachten eine Lebenssinnstörung zugrunde. Dieses bedeutet, sich nicht behaglich fühlen können und nicht in Ruhe mit sich selbst im Wohlgefühl sein können. Dieses sich selber kaum aushalten können, kann zur Kraftlosigkeit, Konzentrationsschwäche, innerer Unruhe und sogar dazu führen, dass die innigsten Momente vom Kind gestört werden müssen. Dieses aus einer großen inneren Not heraus.

Ein 6-jähriges Mädchen – ätherisch sehr dünn und mit Schatten unter den Augen, sagte zu mir. „Ich habe geträumt ich stehe auf einer hohen Brücke und da unten ist es ganz tief.“ Sie machte ein ängstliches Gesicht. Dieses nicht behaglich den unteren Menschen bewohnen können, spiegelt sich in ihren Zeichnungen und in ihren Gebärden.

Wenn ich eine kleine Kugel zwischen meinen Händen in inkarnierende Richtung drehte, dreht sie in die exkarnierende Richtung und dieses nicht, weil sie nicht nachahmen könnte! Wenn ich die Hände senkte, blieb sie mit ihnen im Brustkorbbereich. So erlebte ich viele Kinder.

Die Heileurythmie bietet eine Fülle wunderbarer und wirksamer Übungen, die eine große Hilfe sein können für den Weg der Seele in ihren Leib hinein und welche Freude und Mut vermitteln können in diesem Tempel atmend und behaglich anzukommen, so dass die Basis für Geborgenheit (Tastsinn) und Behaglichkeit (Lebenssinn) in ein Gleichgewicht münden kann, woraus sich gesunde Kreativität und mutiges, kraftvolles Auseinandersetzen mit der Welt entwickeln kann.

Sehr konkret und vertiefend zum Verständnis des kleinen Kindes und der unteren Sinne beitragend, schildert es Henning Köhler in seinem Buch: „Von Ängstlichen und Traurigen und Unruhigen Kindern“, Verlag Freies Geistesleben. Es ist inzwischen glücklicherweise in englisch, französisch, niederländisch und italienisch übersetzt.

Anke-Marie Jacobs  
jacobs.ankemarie@gmail.com

---

## **Praxisfeld Schule**

### **Bericht aus Neuseeland**

Als ich gefragt wurde, ob ich etwas zur Situation der Schulheileurythmie hier im Land schreiben könnte, war mein erster Gedanke, dass es da nicht viel zu schreiben gibt. Es gibt 10 Waldorfschulen in Neuseeland (man nennt sie hier Steiner Schulen), die Meisten ohne Oberstufe und zur Zeit auch nur die Hälfte mit einer Eurythmistin – das wäre noch ein Thema für sich...

Und das sind nun wir: 5 Kollegen, die therapeutisch in Auckland, Hawkes Bay, Wellington und Christchurch arbeiten. Da diese Schulen hunderte von Kilometern auseinanderliegen, bedeutet Kontakt und Austausch immer eine grosse Anstrengung. Wir arbeiten im Grossen und Ganzen auf uns gestellt und ohne Schularzt. Nur in Christchurch gibt es einen der Heileurythmie sehr verbundenen Arzt, der sein Einkommen in einen Therapiefonds spendet, um anthroposophische Therapien für ärmere Familien möglich zu machen.

Ansonsten kreieren wir alle unseren Arbeitsplatz selbst. Und jede Stelle ist in

andauernder Veränderung und Entwicklung. Eine Kollegin hat es nun nach 7 Jahren geschafft, dass ihre Therapien zu 100% von der Schule bezahlt werden und sie hat schließlich auch einen Therapieraum zur Verfügung gestellt bekommen. Sie gibt 9 Therapieeinheiten in der Woche, hauptsächlich für Kindergarten Kinder und einige in der Unterstufe. Daneben macht sie Schulreife Tests, hat ein Programm zur Integration der frühkindlichen Reflexe für die erste Klasse entwickelt, unterrichtet Eurythmie in den unteren Klassen und schreibt Reports. Sie wird für zusätzlichen Einsatz, wie die Teilnahme an den Therapeuten Meetings nicht bezahlt.

Eine andere Kollegin ist als Eurythmistin für die Unterstufe angestellt und kann 3 Stunden die Woche davon für Therapien nutzen. Jedes zusätzliche Kind muss von den Eltern selbst bezahlt werden. Neben der Schule ist ein Ärztezentrum, wo sie auch privat Kinder nehmen kann. Die Eltern können Unterstützung aus dem existierenden Therapiefonds beantragen. Die meisten Kinder kommen aus dem Kindergarten und der Unterstufe. Die Kinder werden vom Schularzt empfohlen oder durch die Kinderbesprechungen ausgewählt. Es gibt Interesse, in der Zukunft auch Therapien in der Oberstufe anzubieten. Die Therapeutengruppe der Schule hat dieses Jahr ein Programm für hypersensitive und hypermobile Kinder in der ersten Klasse entwickelt, was unter anderem Fußbäder und Heileurythmie beinhaltet.

In Wellington gibt es drei Kolleginnen. Zwei davon an der großen Steiner Schule, eine arbeitet an der Schule an der Kapiti Coast. Sie ist als Eurythmistin angestellt und hat bis jetzt keine Zeit für Therapien gehabt. Eine andere hat eine freie Praxis an der großen Schule, wohin meist Kinder aus dem Kindergarten und der Unterstufe kommen und berät auch ihre Kolleginnen, wofür sie von der Schule bezahlt wird. Die andere Kollegin hat mir, wie folgt geschrieben:

Während die Pädagogische Eurythmie einen festen Ort hat – obgleich etwas klein für die älteren, größeren Klassen, kämpft die Heileurythmie um ein physisches Zuhause. Das wird verschärft durch die sich entgegenstehenden Bedürfnisse des Stundenplans und der Klassenlehrer, die sich bemühen, die Schüler während des Unterrichts in den Klassen zu halten. Wenn ich das alles berücksichtige, bin ich dankbar für die Unterstützung, die den beiden Strömen der Eurythmie von der Schule gegeben wird. Im Moment unterrichte ich die Klassen 3 bis 12, ausser 8 und 9. Diese Stunden finden nach dem Hauptunterricht statt. Im ersten Teil des Tages biete ich Eurythmie Therapie an und arbeite normalerweise mit 3 bis 4 Schülern über eine Periode von 5 bis 6 Wochen. Die älteren Schüler brauchen den Platz, den der Eurythmieraum bietet; Wie auch immer, dieser Raum wird für Versammlungen und andere große Zusammenkünfte genutzt und das limitiert mein Programm, was ich anbieten kann, gewaltig. Ich hoffe sehr, dass mit dem momentan in Planung befindlichen Bauvorhaben auch ein fest zugeordneter Therapieraum verfügbar wird.“ Hier in der Hawkes Bay ändert sich die Situation gerade. Ich arbeite bis jetzt mit einem Vertrag über 10 Stunden, der 6 Kindergartengruppen und 10 Schulstunden für Therapien beinhaltet. Die Schule bezahlt mich und ich habe einen Therapieraum zur Verfügung. Die Schule hat vor kurzem wegen finanzieller Nöte entschieden, die Eltern um einen Beitrag für die Heileurythmie zu fragen. Das ist ohne mein Wissen entschieden worden und wir werden sehen, wie sich das auf meine Arbeit auswirken wird. Seit kurzem kommt auch wieder ein Schularzt an unsere Schule, jedes halbe Jahr für ein paar Tage, was jetzt schon eine große Hilfe ist. Er verschreibt für die Kinder anthroposophische Therapien.

Nachdem wir in Neuseeland vor einigen Jahren eine Heileurythmieausbildung durchgeführt haben, gingen die Erwartungen ein wenig in Richtung zu mehr Anerkennung und eventuell auch für mehr Arbeitsplätze. Das ist bisher nicht

eingetroffen. Neuseeland kämpft, wie so viele Orte mit dem Verschwinden der anthroposophischen Basis. Jeder will Waldorf - aber keiner will Steiner. Man kann sich vorstellen, dass die Heileurythmisten viel zu tragen haben. In ihrer Arbeit und spirituell.

Heike Houben  
[heike.houben1612@gmail.com](mailto:heike.houben1612@gmail.com)

---

## Praxisfeld Heilpädagogik/Sozialtherapie

### Bericht aus Deutschland

Ein Mal pro Woche fahre ich von Stuttgart etwa 40 km ins Tennental, eine Dorfgemeinschaft mit u.a. Wahlfamilien und Werkstätten für Menschen mit Assistenzbedarf. Ich unterrichte dort im Seminar für Heilerziehungspflege, gebe einen Abendkurs für die Betreuten, die gehfähig sind, und Heileurythmie in freier Praxis. Die Menschen kommen dafür einerseits aus dem Dorf, andererseits auch von außerhalb.

Die Menschen, die als Betreute aus dem Dorf zu mir kommen, sind meist von den Familienverantwortlichen geschickt worden. Ich habe aber genauso viele, die eine besondere Liebe zur Eurythmie haben – und auch in meinem Abendkurs sind - und eines Tages in der Arztpraxis des Tennentals stehen und sich Heileurythmie wünschen (!). Dann springt oft zu einem Teil der Fond des vor kurzer Zeit gegründeten Helia-Vereins ein, um das mitzufinanzieren und einen Teil übernimmt die Krankenkasse oder das Taschengeld, das der Betreute zur Verfügung hat. Die Diagnosen heißen dann z.B.: Epilepsie, kognitive Behinderung mit Verhaltensauffälligkeit oder innere Unruhe mit großer Anspannung, schnellem Puls und wenig tief gehendem Atem. Was sie vereint und was mich persönlich immer wieder neu forschen lässt, ist eine Aufmerksamkeits- und Nachahmungsschwäche, sie leben nur zum Teil in der Welt hier, zu einem ganz großen Teil leben sie , einfach formuliert, im Himmel. Das ist es aber auch, was mich nach meinem ersten Abendkurs im Tennental wie auf Wolke 7 schweben ließ, ich fühlte mich getragen und erfüllt - von ihnen!

Habe ich sie in der Therapie oder im Abendkurs, möchte ich, dass sie meine Bewegungen „sehen“ und einsteigen können, dass sie sich hineinfinden in die Welt hier. Wie mache ich das, ohne ständig herauszufallen aus dem Tun und allzu viel zu reden, hinzuweisen oder bei der passiven Heileurythmie verweilen zu müssen? Wie gelingt der Schritt hin zur Nachahmung? Wie können sie unmittelbar ins Tun kommen?

So wie ich von ihnen möchte, dass sie ein „Bei-Sich“ ein „In-Sich“ werden, so versuche ich jedes Mal neu ringend, im Tun nicht zum Gegenüber hinauszuwandern oder mich durch das Beobachten des Patienten beim Vormachen zu ihm hin herauszuziehen. Wie schaffe ich es aber beim Lautwesen zu bleiben?

Jeder kennt es, eine konsequente Vokal-Tingierung- natürlich auch das „Abfotografieren“- , beziehungsweise ein konsequentes Fühlen meines Hauptes und Knochengerüsts ist es. Wobei das Fühlen oder Wahrnehmen meines Hauptes mir dabei bisher das wirksamste Mittel geworden ist. Wie fühlt sich der Kopf während

des Tuns an, bzw. welche Form bekommt er in meiner Wahrnehmung beim Tun? Wir üben das vielleicht als Heileurythmisten sowieso in der Ausführung im Berufsalltag, aber hier scheint es ein Zaubermittel. Dann können diese Menschen mit meinen Bewegungsimpulsen mitgehen, statt in die Umgebung zu träumen, während ihr eigener Leib in Bewegungslosigkeit von ihnen zurückgelassen wird. Es ereignet sich, dass ein fast magischer Raum von Ruhe und Konzentration entsteht. Vielleicht ist die Nachahmung nicht „korrekt“ in der Form, aber die Ruhe im und die Konzentration um den Patienten beim Bewegen zeigen Heilräume, die unmittelbar wirksam werden im Atem, im Puls, in der Zufriedenheit des Menschen.

Felicitas Glück  
felicitas.glueck@gmx.net

---

## **Praxisfeld Senioren**

### **Bericht aus der Schweiz**

Die Anwendung der Heileurythmie im hohen Alter Körperliche Schwäche, Gehunsicherheit, Benommenheit des Kopfes, Schädigung der Sinne und Organe, gegen all das gibt es eine Unmenge an Medikamenten und speziellen Behandlungen. Alten Menschen geht die ganzheitliche Empfindungen des Leibes verloren. In der Anwendung der Heileurythmie geht es um die Reduzierung der täglichen Dosis von Tabletten, im Besonderen gegen Obstipation, Schlaflosigkeit und Depression. Auf der anderen Seite soll dem Patienten wieder ein Gefühl für seinen Leib als Instrument der Seele vermittelt werden. Eine gewisse Klarheit in der Behandlung bringt diese Vorgehensweise, welche zuerst nicht auf die Einzelsymptome eingeht, aber tieferliegende Ursachen greift. Es handelt sich um eine Behandlung der Veranlagung, der Disposition zu Krankheiten.

Es gibt hauptsächlich zwei Veranlagungen die im Hintergrund jeder Krankheit stehen; dementsprechend gibt es in der Heileurythmie zwei Gebärden des Zusammenziehens oder Ballens und des Ausdehnens oder Lösens, welche im Hintergrund jeglicher heileurythmischen Behandlung stehen.

In der anthroposophischen Medizin erkennt man hinter den Symptomen vieler Störungen zwei urbildliche Krankheitsveranlagungen: Hysterie und Neurasthenie. Dieses „auf den Grund der Krankheiten gehen“ wurde einmal von Rudolf Steiner folgend ausgedrückt: „Dieses, ich möchte sagen Abdrücken dieser zunächst funktionellen, physischen Erscheinungen im Neurasthenischen und Hysterischen zu studieren, das wird außerordentlich wichtig für die zukünftige Medizin“ (in „Geisteswissenschaft und Medizin“, II. Vortrag).

Da die Heileurythmie eine Zukunftstherapie ist, muss sie in dieser zukünftigen Medizin ihre Grundlage finden. Dies ist in der Behandlung von betagten Menschen von entscheidender Bedeutung, denn der fast tägliche Wechsel der Krankheitssymptome kann doch nur in die Irre führen. Eine richtige Hilfe ist die Berücksichtigung von Hysterie und Neurasthenie in der Heileurythmie-Therapie. Diese zwei Veranlagungen sind zueinander polar, und diese Polarität muss auch in der Therapie klar herausgearbeitet werden.

Aus dem Geschriebenen geht deutlich hervor, dass die genannten Veranlagungen gewisse Grunddispositionen jedes einzelnen Menschen sind, und dass sie gestörte Kräftewirkungen zwischen dem „oberen“ und dem „unteren“ Menschen zum

Ausdruck bringen. Jedoch bringt die heutige Zeit mehr Grunddispositionen zu Neurasthenie hervor.

Bei beiden Veranlagungen findet beim Menschen im hohen Alter eine Entfremdung zwischen dem „Oberen“ und dem „Unteren“ statt. Dieses nicht Entsprechen ist ein dynamischer Prozess und kann wieder in ein Entsprechen übergeführt werden, wobei die Heileurythmie ins besonders hilfreich ist.

Die anthroposophische Menschenanschauung führt zu einem Verständnis der Krankheit und des Symptomkomplexes. Dies spürt der ältere Mensch und fühlt sich verstanden.

Malgorzata Spaan-Liesegang  
mspanniesegang@gmail.com

---

## **Praxisfeld Freie Praxis**

### **Bericht aus Thailand**

Im Jahr 2004 habe ich meine freie Praxis in Bangkok in Thailand begonnen. Die schwierige Verkehrssituation an Werktagen in Bangkok macht es unabdingbar, dass Samstag und Sonntag Hauptarbeitstage sind. Meinen Therapieraum habe ich - damals wie heute - in einem Waldorfkindergarten gemietet und die Patienten in dieser Zeit kamen meist aus dem Umkreis der Waldorfschulen. Durch meinen heilpädagogischen Hintergrund ergab es sich, dass von Anfang an Kinder mit Entwicklungsproblemen auf unterschiedlichsten Ebenen und Schweregrad zu mir kamen. Neben dem spastischen 9-jährigen Jungen mit Lernbehinderung, einer Reihe autistischer Jugendlicher und junger Erwachsener arbeitete ich auch mit einer Reihe Erwachsener in Umbruchsituationen. Anthroposophische Ärzte und ein IPMT gab es zu dieser Zeit Thailand noch nicht, so war ich in der Ausarbeitung der Therapieansätze auf mich selbst verwiesen. Für mehr als 10 Jahre war ich der einzige Heileurythmist im Land.

In diese Situation kam erst 2015 eine Veränderung, als sich ein zweiter Heileurythmist (Herr Chanok Pinsuwan) hauptsächlich in Chiang Mai im Norden Thailands niederließ. Wir haben das Ziel, uns mehr oder weniger regelmäßig zum Austausch zu treffen, was sich aber aus den verschiedensten Gründen nicht immer realisieren lässt. Trotz dieses Mangels ist es für mich persönlich erleichternd, nicht mehr „allein auf weiter Flur“ zu sein.

Ein weiterer Meilenstein in der Vertiefung der heileurythmischen Arbeit, war der Abschluss des ersten 5 jährigen IPMT- Zyklus im Frühjahr 2017. Wir Heileurythmisten wurden jetzt vermehrt zu einer Zusammenarbeit im Rahmen einer Arztpraxis eingeladen, um unseren Beitrag in der Behandlung von Patienten zu hinzuzufügen. Zum ersten Mal seit vielen Jahren erlebe wieder einen Arzt–Therapeuten-Austausch und gemeinsames sich Bemühen um die Genesung eines Patienten. All diese Entwicklungen haben dazu geführt, dass ich seit Mitte Mai dieses Jahres einen festen Tag in einer Praxis in Bangkok habe.

Auch wenn Eurythmie und Heileurythmie den Thailändern auf den ersten Blick recht fern stehen mögen, gibt es einen deutlichen Berührungspunkt, der sich aus dem

Buddhismus ergibt. Eingebettet in die allgemeine Kultur und den Sprachgebrauch findet man in den meisten Menschen ein basales Wissen und die Fähigkeit über ein Bewusstsein, eine Wahrnehmung der eigenen Seele und des Körpers. In der Eurythmie und in größerem Umfang Heileurythmie geht es um die bewusst geführte und erlebte Bewegung. Den meisten Thailändern kann dieser Ansatz mit wenigen Worten erklärt werden, da aus der allgemeinen Kultur bekannt. Patienten mit buddhistischer Meditationspraxis erleben und benennen den Zusammenhang sofort schon aus dem Üben. Über diesen Punkt ist es oft möglich, die Patienten an eine harmonisierende und heilende Wirkung von heileurythmischer Bewegung heranzuführen. Denn das Wissen, dass bewusste Bewegung positive Wirkungen auf den ganzen Menschen haben kann, ist Allgemeingut.

Hermann Wessels  
h.l.wessels@gmail.com

---

## **Praxisfeld Klinik**

### **Bericht aus Deutschland**

Bericht aus dem Paracelsuskrankenhaus in Bad Liebenzell-Unterlengenhardt  
Das Paracelsus-Krankenhaus ist eine Akutklinik für Innere Medizin mit 65 Betten und vierundzwanzigstündiger Aufnahmebereitschaft. Seine Ausstattung entspricht einem Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung. Neben den akuten Krankheiten der Inneren Medizin werden onkologische, rheumatische, chronisch entzündliche Darm- und Atemwegs- Erkrankungen behandelt.

Ende Juli diesen Jahres feierte das Paracelsuskrankenhaus seinen 60. Geburtstag! In diesen 60 Jahren hat sich das Haus von einem Sanatorium zu einem modern ausgestatteten Akut-Krankenhaus entwickelt. Viele Menschen von Nah und Fern strömten durch die einladend gestalteten Räumlichkeiten des Hauses und nahmen die besondere Harmonie wahr, aus der heraus die Gebäude in ihrer Architektur entstanden sind und welche sich bis in die farbige Lasur der Wände fortsetzt. Unser Krankenhaus ist dafür bekannt, dass der Physiotherapiebereich besonders vielfältig ist. Das Angebot reicht von Krankengymnastik und rhythmischer Massage bis zu Fußbädern, medizinischen Bädern und den besonders wohltuenden Bienenwachsauflagen. In der Pflege liegt ein Schwerpunkt auf den „äußeren Anwendungen“: Wickel, Auflagen und rhythmische Einreibungen. Die Patienten fühlen sich dadurch in besonderer Weise umsorgt und gesehen.

Seit den Anfängen sind die Kunsttherapie, die Musiktherapie und die Heileurythmie wesentlicher Bestandteil des Therapiekonzepts. Bei den inzwischen sehr verkürzten Liegezeiten wird versucht, die Patienten täglich mit Heileurythmie zu behandeln, sodass intensive Begegnungen mit der Heileurythmie möglich werden.

Überdurchschnittlich viele Patienten können bei uns die Heileurythmie kennenlernen. Kräftig unterstützt wird die Heileurythmie-Abteilung durch die Anerkennungspraktikantinnen der an das Krankenhaus angebundenen Vollzeit-Heileurythmie-Ausbildung.

Regelmäßig stattfindende Patientenbesprechungen ermöglichen einerseits ein



intensives Studium verschiedenster Krankheitsbilder und stellen andererseits den einzelnen Patienten immer wieder in den Mittelpunkt der therapeutischen Gemeinschaft. Seit einigen Jahren wurden acht Palliativbetten eingerichtet, wo Menschen mit intensivem Pflegebedarf über eine längere Zeit begleitet werden können. Die heileurythmische Behandlung dieser Patienten erfordert ein besonderes Einfühlungsvermögen.

Des Weiteren werden für die Patienten Physio-, Gesprächs- und zwei verschiedene Eurythmiegruppen, eine sitzend und eine stehend angeboten. Hier besteht die Möglichkeit, sich und die anderen in der Gemeinschaft besser wahrzunehmen. Dankbar werden die wöchentlichen kulturellen Veranstaltungen in unserem Festsaal angenommen: Klassische Konzerte, Eurythmieaufführungen, Vorträge und im Dezember die Weihnachtsspiele.

Sonja Bergengrün  
sonja.bergengruen@web.de

Rosina Breyer  
rosina.breyer@web.de

---

**Praxisfeld Krisen- und Kriesengebiete**  
**stART International**

Auch im letzten Jahr kam die Eurythmie/therapie in Gegenden dieser Welt, wo Menschen unter Kriegen und Naturkatastrophen leiden. Neben vielen anderen Eurythmiekollegen, die weltweit wirken, ging stART international e.V. mit interdisziplinären Teams in die Ukraine, nach Nepal, nach Madagaskar, Nordirak und Haiti. Immer ist die Heil/ Eurythmie ein wichtiger Part im gesamten Projekt, neben und mit der Kunsttherapie, Theaterpädagogik, Musikpädagogik sowie der waldorfpädagogischen Grundausrichtung.

Manch einer mag sich fragen: Wie soll man denn unter diesen Umständen „richtige“ Heileurythmie machen zwischen den Trümmern, mit Menschen, die die Eurythmie nicht kennen und wohl nie einen anthroposophischen Hintergrund haben werden. Die Arbeitsbedingungen sind in der Tat sehr anders als hier. Meist arbeiten wir mit großen Gruppen, in ungeschützten Räumen, oft draußen auf dem Schulhof zwischen kaputten Häusern und dem Ruf eines Muezzin.

**Das Beglückende in dieser Arbeit ist zu sehen, dass die Eurythmie keine Grenzen kennt, die durch Kultur und Religion begründet wären.**

Je elementarer die Übungen desto intensiver wirken rhythmische, musikalische und sprachliche Kräfte auf Kinder und Erwachsene jeden Alters. Sie helfen den geschwächten Leib und die erschütterte Seele zu stabilisieren, neue Orientierung zu geben, Hoffnung zu schöpfen für ein Leben nach der Katastrophe auch wenn oft nichts mehr so sein wird, wie es vorher war. Viele Teilnehmer sind schwer traumatisiert, dennoch arbeiten wir nicht traumakonfrontativ wie Psychotherapeuten im Einzelgespräch, sondern stabilisierend, stabilisierend, stabilisierend, stabilisierend.....

Dass wir selten die Landessprache sprechen wirkt sich eher günstig aus, denn dadurch laufen wir kaum in Gefahr Retraumatisierungen oder Flashbacks auszulösen. Abgesehen davon, dass wir ja keine Gesprächstherapeuten sind, wären die Gruppensettings auch nicht geeignet, Details des individuell Erlebten hervorzuholen. Gedichte und Geschichten sind eher nicht die Mittel der Wahl, eher alles was die eigene Geschicklichkeit erleben lässt, die Seele zwischen Polaritäten in Schwingung bringt, die Raum/Orientierung stärkt und vor allem soll das gemeinsame Bewegen Freude und Heiterkeit bewirken.

Alle Übungen, die zu besserem Schlaf verhelfen, z.B. A-Verehrung, sind von großem Wert, denn die schlechte Konzentration, das dünne Nervenkostüm, die leichte Erregbarkeit und mangelnder Antrieb werden oft beklagt und werden durch schlechten Schlaf immer noch gesteigert.

Sowohl im Ausland, als auch im europäischen Inland geben wir gerne unsere Expertise, erworben in etwa 120 Einsätzen seit 2008, in Seminaren weiter, um möglichst vielen Pädagogen und Therapeuten, aber auch ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern praktische Hilfestellungen an die Hand zu geben für den Umgang mit Geflüchteten. Themen wie Trauma, Resilienz, interkulturelle Kommunikation und Kompetenz werden im Gespräch und in praktischen Übungen bearbeitet.

Seit Jahren finden durch unsere Mitarbeiter intensive Fortbildungen zur Notfallkunsttherapie an der Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft statt.

Eine spezielle Modulreihe für Heil/Eurythmisten, die im In- und Ausland mit Geflüchteten zu tun haben oder zukünftig haben wollen, ist in Planung, ebenfalls als Kooperationsveranstaltung von stART international und der Alanus Hochschule.

Wer daran Interesse hat, kann sich gerne direkt an mich wenden:  
[m.faltin@start-international.org](mailto:m.faltin@start-international.org)  
oder sich auf unserer Website über unsere Aktivitäten informieren:  
[www.start-international.org](http://www.start-international.org)

Mit herzlichen Grüßen Myrtha Faltin

---